

# Öko-Buchführungsergebnisse Ostdeutsche Bundesländer - 2004/2005



## Gemeinsamer Bericht zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe



Sächsische Landesanstalt  
für Landwirtschaft



Brandenburg



Thüringer Landesanstalt  
für Landwirtschaft



Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten  
und Gartenbau Sachsen-Anhalt



Landesforschungsanstalt für  
Landwirtschaft und Fischerei  
Mecklenburg Vorpommern

## Impressum

### Redaktion:

(beteiligte Institutionen)

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Herr Schirmmacher

Telefon: 0341 / 44 72 - 184

Telefax: 0341 / 44 72 - 314

e-mail: [.Mike.Schirmmacher@smul.sachsen.de](mailto:Mike.Schirmmacher@smul.sachsen.de)

(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg

Frau Harnack

Telefon: 03328 / 436 - 164

e-mail: [cornelia.harnack@lvf.brandenburg.de](mailto:cornelia.harnack@lvf.brandenburg.de)

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Herr Herold

Telefon: 03641 / 683 - 454

e-mail: [m.herold@jena.tll.de](mailto:m.herold@jena.tll.de)

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Herr Dr. Richter

Telefon: 03471 / 334 - 332

e-mail: [Roland.Richter@llg.mlu.lsa-net.de](mailto:Roland.Richter@llg.mlu.lsa-net.de)

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern

Herr Annen

Telefon: 03843 / 789 - 155

e-mail: [t.annen@lfa-mvnet.de](mailto:t.annen@lfa-mvnet.de)

### Redaktionsschluss:

September 2006

### Foto:

©BLE, Bonn / Foto: Thomas Stephan

### Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

## Inhalt

1	Einleitung .....	2
1.1	Zielstellung .....	2
1.2	Methode .....	2
1.3	Charakterisierung der Stichprobe .....	3
2	Das Wirtschaftsjahr 2004/05 im Überblick.....	5
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt .....	6
3.1	Produktionsstruktur und Faktorausstattung .....	6
3.2	Erträge, Leistungen und Preise .....	7
3.3	Bilanz und Investitionen.....	8
3.4	Ertrag, Aufwand und Ergebnis.....	9
4	Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen .....	11
4.1	Ackerbaubetriebe .....	11
4.2	Futterbaubetriebe .....	12
4.2.1	Milchviehbetriebe .....	13
4.2.2	Mutterkuhbetriebe .....	16
4.3	Verbundbetriebe.....	17
5	Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren .....	19
5.1	Öko-Betriebe insgesamt.....	20
5.2	Betriebsformen .....	21
5.2.1	Ackerbaubetriebe .....	21
5.2.2	Futterbaubetriebe .....	22
5.2.3	Verbundbetriebe.....	22
5.3	Rechtsformen.....	25
6	Zusammenfassung.....	28
	Anhang – Abbildungen .....	31
	Anhang – Tabellen .....	33

# 1 Einleitung

## 1.1 Zielstellung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2004/05 vor. Hintergrund dieser länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMELV-Jahresabschlüsse in den einzelnen Bundesländern. Die Zusammenführung der zur Verfügung stehenden Datensätze zu einer Gesamtstichprobe gestattet demgegenüber die Ableitung allgemeingültiger Aussagen zur Situation und Entwicklung der Öko-Betriebe. Darüber hinaus wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie einzelner Rechts- und Betriebsformen auch im Vergleich zu Betrieben mit konventioneller Bewirtschaftung dargestellt und beurteilt.

## 1.2 Methode

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMELV-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft und darüber hinaus einer vom Autorenkollektiv erarbeiteten „Öko-Plausibilitätsprüfung“ unterzogen.

Eine separate, dem Datenbankprogramm vorgeschaltete Programmroutine modifizierte die Jahresabschlüsse einheitlich wie folgt:

- Umrechnung der pauschalierenden bruttoverbuchenden in nettoverbuchende Betriebe,
- Bewertung und bilanzielle Berücksichtigung des Feldinventars in allen Betrieben,
- Ermittlung des Lohnansatzes für Betriebe in der Rechtsform einer natürlichen Person und Verwendung bei der Berechnung der Kennzahlen.

Die Betriebsklassifizierung, d.h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte entsprechend der EU-Betriebssystematik und unter Verwendung der sächsischen Standarddeckungsbeiträge.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse wurden auf den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt, das auch bei der Kennzahlenberechnung für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe zum Agrarpolitischen Bericht 2006 der Bundesregierung Anwendung findet. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Informationen zu den Kennzahlendefinitionen und -berechnungen sind zum einen im Agrarpolitischen Bericht 2006 der Bundesregierung unter der Internetadresse

[http://www.bmelv.de/cln\\_044/nn\\_750578/DE/13-Service/Publikationen/Agrarbericht/AgrarpolitischerBericht2006.html\\_nnn=true](http://www.bmelv.de/cln_044/nn_750578/DE/13-Service/Publikationen/Agrarbericht/AgrarpolitischerBericht2006.html_nnn=true)

und zum anderen im Kennzahlenkatalog der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft unter der Internetadresse

<http://www.smul.sachsen.de/de/wu/Landwirtschaft/IfI/Fachinformationen/Betriebswirtschaft/Kennzahlenkatalog/index.html>

verfügbar.

Für die Analyse wurden die Betriebe - soweit möglich und sinnvoll - nach

- Rechtsformen,
- Betriebsformen und -typen (entsprechend EU-Betriebssystematik),

- Erfolgsgruppen (nach der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand je Arbeitskraft“),
  - Flächenausstattung (LF-Gruppen),
  - Ertragsmesszahl ( $\leq 30$  EMZ/a;  $> 30$  EMZ/a),
  - Bestandsgröße an Milchkühen ( $\leq 80$  Stück;  $> 80$  Stück)
- sortiert. Für den vertikalen Betriebsvergleich fanden nur die Betriebe Berücksichtigung, deren Abschlüsse für die drei Wirtschaftsjahre 2002/03, 2003/04 und 2004/05 vorlagen (= identische Betriebe).

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der Öko-Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2004/05 sind im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben vorbehaltlich des hohen einzelbetrieblichen Einflusses betrachtet werden.

Als Vergleichsgruppen stellte das BMELV gesondert für diese Auswertung die zusammengefassten Buchführungsergebnisse der konventionell wirtschaftenden Testbetriebe aus den fünf ostdeutschen Bundesländern des Wirtschaftsjahres 2004/05 zur Verfügung. Bei diesen 1 849 Betrieben (Tabelle 1.1) fanden im Wesentlichen die gleichen Gruppierungskriterien wie bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Anwendung.

**Tabelle 1.1:** Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)

Rechtsform/ Betriebsform	Einzelunternehmen Haupterwerb	Personengesell- schaften	Juristische Personen	Betriebe gesamt
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	472	126	113	711
Spezialisierte Futterbaubetriebe	250	120	56	426
Spezialisierte Veredlungsbetriebe	6	4	5	15
Verbundbetriebe	183	101	285	569
<b>gesamt</b>	<b>1 019</b>	<b>366</b>	<b>464</b>	<b>1 849</b>

### 1.3 Charakterisierung der Stichprobe

Die hier ausgewerteten Öko-Betriebe haben die Umstellung auf ökologische Bewirtschaftungsform auf ihrer gesamten Fläche vollzogen.

Einen Überblick über die Zusammensetzung der analysierten Betriebsgruppe nach Betriebsformen/-typen, Rechtsformen und je Bundesland geben die nachfolgenden Tabellen 1.2 und 1.3.

**Tabelle 1.2:** Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Sachsen- Anhalt	Brandenburg	Thüringen	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Summe
<b>Ackerbau</b>	<b>10</b>	<b>14</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>41</b>
Getreide	8	13	4	5	3	33
Hackfrucht		1				1
Sonstige	2		1		4	7
<b>Dauerkultur</b>	<b>1</b>	<b>1</b>				<b>2</b>
<b>Futterbau</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>34</b>
Milchvieh		1	3	1	5	10
Sonstige	5	5	10	2	2	24
<b>Veredlung</b>		<b>1</b>				<b>1</b>
<b>Verbund</b>	<b>3</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>42</b>
Milchvieh	1	7	2	1	5	16
Veredlung	1	2	1	1	2	7
Sonstige	1	8	2	5	3	19
<b>gesamt</b>	<b>19</b>	<b>39</b>	<b>23</b>	<b>15</b>	<b>24</b>	<b>120</b>

**Tabelle 1.3:** Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen				Juristische Personen	Summe
	Einzelunter- nehmen (NE)	Einzelunter- nehmen (HE)	Personen- gesellschaften	gesamt		
<b>Ackerbau</b>	<b>3</b>	<b>32</b>	<b>5</b>	<b>40</b>	<b>1</b>	<b>41</b>
Getreide	3	25	4	32	1	33
Hackfrucht		1		1		1
Sonstige		6	1	7		7
<b>Dauerkultur</b>		<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>		<b>2</b>
<b>Futterbau</b>	<b>2</b>	<b>17</b>	<b>7</b>	<b>26</b>	<b>8</b>	<b>34</b>
Milchvieh		7	2	9	1	10
Sonstige	2	10	5	17	7	24
<b>Veredlung</b>		<b>1</b>		<b>1</b>		<b>1</b>
<b>Verbund</b>	<b>1</b>	<b>20</b>	<b>11</b>	<b>32</b>	<b>10</b>	<b>42</b>
Milchvieh		4	7	11	5	16
Veredlung		3	1	4	3	7
Sonstige	1	13	3	17	2	19
<b>gesamt</b>	<b>6</b>	<b>71</b>	<b>24</b>	<b>101</b>	<b>19</b>	<b>120</b>

Zur Verbesserung der Aussagekraft der Buchführungsergebnisse wurden gemeinsame Gruppen aus den Einzelunternehmen im Haupterwerb (HE) und den Personengesellschaften gebildet, die im Folgenden als „natürliche Personen“ bezeichnet werden.

In den fünf ostdeutschen Bundesländern wirtschafteten mit Stand vom 31.12.2005 nach der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates vom 24. Juni 1991 insgesamt 2 077 Betriebe der Kategorien A (Erzeugung) und AB (Erzeugung und Verarbeitung) ökologisch<sup>1</sup>. Diese Angabe bezieht sich auf voll umgestellte, teilweise umgestellte und auf in Umstellung befindliche Betriebe. Der relative Anteil der Öko-Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt schwankt zwischen 13 % in Mecklenburg-Vorpommern und 4 % in Sachsen (Tabelle 1.4).

Mit der hier betrachteten Gruppe von 120 Betrieben wurden 6 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 42 690 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit knapp 13 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

<sup>1</sup> Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Statistisches Bundesamt

Durch die wiederum gestiegene Anzahl ausgewerteter Buchführungsabschlüsse und der Betrachtung der Entwicklung identischer Betriebe kann von einer verbesserten Aussagefähigkeit des Datenmaterials ausgegangen werden.

Die Anteile der einzelnen Rechtsformen an den untersuchten ökologisch bewirtschafteten Flächen sind:

Rechtsform	Fläche (ha LF)	Anteil (%)
Natürliche Personen gesamt	25 840	60
dav. Einzelunternehmen Haupterwerb	17 130	40
dav. Einzelunternehmen Nebenerwerb	360	1
dav. Personengesellschaften	8 350	19
Juristische Personen	16 850	40
<b>gesamt</b>	<b>42 690</b>	<b>100</b>

**Tabelle 1.4:** Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentanz der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)]

Bundesland	Öko-Fläche	Anteil Öko-Fläche an gesamt	Öko-Betriebe	Anteil Öko-Betriebe an gesamt	Analyse-Betriebe	Anteil Analyse-Betriebe an Öko-Betrieben gesamt
	ha	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Brandenburg	130 275	10	612	9	39	6
Mecklenburg-Vorpommern	114 096	8	662	13	15	2
Sachsen	22 497	3	275	4	24	9
Sachsen-Anhalt	45 896	4	295	6	19	6
Thüringen	27 729	4	233	5	23	10
<b>gesamt</b>	<b>340 493</b>	<b>6</b>	<b>2 077</b>	<b>7</b>	<b>120</b>	<b>6</b>

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Statistisches Bundesamt; Stand 31.12.2005

## 2 Das Wirtschaftsjahr 2004/05 im Überblick

Das Wirtschaftsjahr 2004/05 zeichnete sich durch gute Erträge der Ernte 2004 aus. Es wurden in den ausgewerteten Öko-Betrieben durchschnittliche Erträge bei Getreide in Höhe von 28 dt/ha LF (+27 % zum Vorjahr) erzielt.

In Deutschland insgesamt stieg die Öko-Getreideanbaufläche um 11 000 ha LF an. Insbesondere Öko-Weizen und -Roggen wurden verstärkt angebaut, wobei gerade bei Roggen der starke Anstieg der Anbaufläche um 25 % überrascht, da die Vermarktung dieses Getreides schon seit einigen Jahren Schwierigkeiten verursacht (Quelle: ZMP). Negative Folgen der guten Ernte und angestiegenen Anbaufläche waren übersättigte Märkte und dadurch deutlich rückläufige Erzeugerpreise. Die Getreidepreise sind durchschnittlich um über 3 €/dt bzw. 15 % gesunken.

Im Wirtschaftsjahr 2004/05 fand ein Öko-Milchpreistrückgang um 5 % bzw. knapp 2 €/dt Milch statt, der damit stärker ausfiel als im konventionellen Bereich. Ursache hierfür ist nicht nur der Rückgang des Basispreises, welcher meist direkt an den konventionellen Preis gekoppelt ist, sondern auch der verringerte Biozuschlag (Quelle: ZMP).

Durch den stärkeren Öko-Milchpreistrückgang reduzierte sich die Preisdifferenz zwischen konventionell erzeugter Milch und Bio-Milch.

Eine Teilkompensation der geringeren Milchpreise erfolgte durch die im Wirtschaftsjahr 2004/05 erstmalig ausgezahlte Prämie an Milcherzeuger (sog. Milchprämie).

Die Preise für Fleisch entwickelten sich demgegenüber auf dem deutschen Markt insgesamt positiv, wobei regionale Unterschiede festzustellen waren.

Die ZMP schätzt ein, dass sich die Verkaufsstätten vermehrt engagieren, das Angebot an Bio-Fleisch/-waren auszuweiten bzw. neu mit in das Sortiment aufzunehmen, wodurch sich die Abnahmekapazitäten insgesamt vergrößern und der Bio-Fleischmarkt eine nachhaltige Chance erhält.

Laut Angaben von der ZMP war im Zeitraum 2004/05 Bio-Schweinefleisch besonders gefragt, was einem zunehmend knappen Angebot gegenüberstand. Dies spiegelte sich allerdings nicht in höheren Preisen wider. Ein Grund für die geringe Preisbewegung waren bereits seit längerem bestehende Verträge, in denen Abnahmemengen und Preise festgelegt waren.

Auch Bio-Rinder erfreuten sich einer zunehmenden Nachfrage. In Deutschland stiegen laut ZMP die Erzeugerpreise für Färsen und Ochsen um knapp 10 %. Auch haben sich die Durchschnittspreise für Bio-Absetzer durchgehend erhöht. Für männliche Absetzer war eine Preiserhöhung um knapp 4 %, bei weiblichen um gut 6 % festzustellen.

Unter den Betriebsmitteln gaben allein die Futtermittelpreise aufgrund der geringeren Getreidepreise nach.

Dagegen stiegen im Betrachtungszeitraum die Treib- und Schmierstoffpreise um über 10 %.

### 3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt

Nachfolgend werden Betriebsstruktur und Wirtschaftlichkeitsergebnisse der Öko-Betriebe insgesamt und unter Berücksichtigung der einzelnen Rechtsformen dargestellt. Die Analyse erfolgt im Wesentlichen über den Vergleich mit der konventionell wirtschaftenden Vergleichsgruppe.

#### 3.1 Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Im Auswertungszeitraum bewirtschafteten die Öko-Betriebe im Durchschnitt 356 ha und damit ein Fünftel weniger LF als ihre konventionell wirtschaftenden Berufskollegen, wobei der Grünlandanteil fast den dreifachen Wert annimmt (Tabelle 3.2). Die einzelnen Rechtsformen sind zu unterschiedlichen Anteilen in den Vergleichsgruppen vertreten. Die Öko-Einzelunternehmen im Haupterwerb sind die größeren, die Öko-Personengesellschaften und die Öko-juristischen Personen die kleineren Betriebe im Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben (Tabelle 3.1).

**Tabelle 3.1:** Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe  
- Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb) -

	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz
Natürliche Personen gesamt	268	199	69
dav. Einzelunternehmen Haupterwerb	241	158	83
dav. Einzelunternehmen Nebenerwerb	59	-	-
dav. Personengesellschaften	348	359	-11
Juristische Personen	887	1 363	-476
<b>gesamt</b>	<b>356</b>	<b>447</b>	<b>-91</b>

Mit einer um acht Punkte niedrigeren Ertragsmesszahl weisen sie mehrheitlich Standorte mit geringerer Bodengüte aus. Die juristischen Personen bewirtschaften Böden mit der vergleichsweise geringsten Bonität (-5 Punkte zum Durchschnitt aller Öko-Betriebe), was auch mit dem höheren Grünlandanteil im Zusammenhang steht.

Der Anteil stillgelegter Flächen ist höher (+8 %), der Silomaisanbau (-4 %) zu Gunsten des sonstigen Ackerfutterbaus (+6 %) niedriger. Der Winterraps- und Hackfruchtanbau spielen nur eine sehr untergeordnete Rolle. Hinsichtlich Quantität, Qualität und Nutzung des Produktionsfaktors Boden bestätigen sich damit die Ergebnisse der vergangenen zwei Jahre:

Öko-Betriebe verfügen zu einem großen Teil über weniger Fläche, sind grünlandreicher und wirtschaften auf Standorten mit geringerer Bonität.

Die Öko-Betriebe weisen einen geringeren Viehbesatz als die konventionellen Betriebe aus.

Die Mutterkuhhaltung wird von Öko-Betrieben in deutlich größerem Umfang betrieben, dieser Betriebszweig ist in allen Betriebsformen vorzufinden und stellt die vorrangige Nutzungsform des Grünlandes dar.

Bei den Futterbaubetrieben sind im Vergleich der Bewirtschaftungsformen deutliche Unterschiede festzustellen. Über die Hälfte der Öko-Futterbaubetriebe halten vorrangig Mutterkühe. Der Grünlandanteil liegt mit rund 80 % deutlich über dem der konventionellen Vergleichsgruppe, der Ackerfutteranteil ist dementsprechend niedriger.

Die Haltung von Schafen und die Veredlung (Schweine, Geflügel) haben im Durchschnitt der ausgewerteten Öko-Betriebe eine geringe Bedeutung.

Der Arbeitskräftebesatz ist niedriger als der konventionelle Vergleichswert. Der geringere Arbeitsaufwand erklärt sich aus dem hohen Anteil arbeitsexensiver Zweige (z.B. Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen) und der teilweisen Kompensation aufwendigerer Verfahren (z.B. mechanische Unkrautbekämpfung) durch eingesparte Arbeitsgänge (z.B. das Nichtausbringen von Pflanzenschutzmitteln). Arbeitsintensive Ackerfrüchte wie Mais und Zuckerrüben haben keinen bzw. nur einen geringen Anteil in der Fruchtfolge.

**Tabelle 3.2:** Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)  
- Produktionsstruktur und Faktorausstattung -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Betriebe	Anzahl	120	1 849	-	-
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	356	447	-91	80
Ertragsmesszahl	EMZ/a	29	37	-8	78
Dauergrünland	% LF	45	16	29	281
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,48	1,74	-0,3	85
Viehbesatz	VE/100 ha LF	47,0	51,1	-4,1	92

### 3.2 Erträge, Leistungen und Preise

Die in einigen Regionen sogar als Rekordernte registrierte Getreidemahd 2004 ließ die Unterschiede im Ertragsniveau der Feldfrüchte zwischen den Bewirtschaftungsformen stark ansteigen (Tabelle 3.3). Sehr gute bis optimale Witterungsbedingungen für Wachstum und Ernte ermöglichte vielen Betrieben Spitzenerträge, wobei die Steigerungsraten bei den Bewirtschaftungsformen auf unterschiedlichem Niveau lagen. Die Öko-Landwirte erreichten nur 40 % des konventionellen Naturalertrages und hatten mehrheitlich keine Chance, diese Differenz am Markt zu kompensieren, zumal dieser

für Öko-Ware nur noch ein Preisplus von gut drei Vierteln gegenüber herkömmlichen Produkten offerierte.

**Tabelle 3.3:** Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)  
- Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Betriebe	Anzahl	120	1 849		
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	28	69	-41	40
dar. Weizenertrag	dt/ha	32	76	-44	42
dar. Roggenertrag	dt/ha	23	58	-35	40
Getreideerlös insges. (netto)	€/dt	17,45	9,83	7,62	178
dar. Weizenerlös (netto)	€/dt	21,27	10,26	11,01	207
dar. Roggenerlös (netto)	€/dt	15,23	7,89	7,34	193
Markterlöse je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	489	678	-189	72

Die ökologisch wirtschaftenden Milchviehhalter erreichten im Durchschnitt aller Betriebe 91 % des konventionell erzielten Milcherlöses je Kuh (Tabelle 3.4). Eine vollständige Nivellierung des um ein Fünftel geringeren Milchertrages kann mit dem um 3,60 €/dt besseren Milchpreis nicht gelingen. Während juristische Personen noch einen gewissen Öko-Preisbonus realisieren und damit ihre Chance auf Kompensation des geringeren Naturalertrages wahren, produzieren die Betriebe in Rechtsform einer natürlichen Person im Durchschnitt fast zu konventionellen Preiskonditionen. Unzureichende Lieferangebote und die Ungunstlage dieser Betriebe zu Ökomilch honorierenden Molkereien scheint nach wie vor ein entscheidendes Problem zu sein. Grundlage für den in Tabelle 3.3 dargestellten Vergleich bilden insgesamt 2 123 Kühe von juristischen Personen und 1 404 Kühe von natürlichen Personen.

**Tabelle 3.4:** Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen  
- Milchleistungsdaten -

Rechtsform	Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Natürliche Personen	Milchleistung	kg/Kuh u. Jahr	5 895	7 221	-1 326	82
	Milcherlös	€/dt	30,80	29,52	1,28	104
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	1.816	2.132	-316	85
Juristische Personen	Milchleistung	kg/Kuh u. Jahr	6 403	7 779	-1 376	82
	Milcherlös	€/dt	34,38	29,44	4,94	117
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.201	2.290	-89	96
alle Betriebe	Milchleistung	kg/Kuh u. Jahr	6 200	7 633	-1 433	81
	Milcherlös	€/dt	33,04	29,46	3,58	112
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.048	2.249	-201	91

### 3.3 Bilanz und Investitionen

Die Vermögensausstattung der Öko-Betriebe ist je Flächeneinheit geringer, das bilanzierte Vermögen je Arbeitskraft etwa gleich groß (Tabelle 3.5). Begründen lässt sich dieser Sachverhalt mit den unterschiedlichen Betriebsstrukturen. Während Öko-Betriebe vermehrt kapitalextensive Tierhaltungsverfahren praktizieren - in der Stichprobe vor allem Mutterkuhhaltung - betreiben die konventionellen Betriebe eher Milch- und Schweineproduktion. Personengesellschaften weisen das geringste Bilanzvermögen je ha LF und den kleinsten Eigenkapitalanteil (40 %) aus, wobei das genutzte Vermö-

gen außerhalb der Bilanz als Sonderbetriebsvermögen der Gesellschafter geführt werden kann.

Die Öko-Betriebe besitzen weniger Bodenvermögen. Ursache der Differenz von 205 €/ha LF zwischen den Bewirtschaftungsformen ist der um zwei Prozentpunkte geringere Anteil Eigentumsflächen, vor allem jedoch die geringeren Anschaffungskosten aufgrund der niedrigeren Bodengüte. Abgesehen davon, dass die konventionellen Betriebe im Durchschnitt höhere Werte für das Finanzumlaufvermögen ausweisen, sind die Unterschiede in Höhe und Struktur des Bilanzvermögens ansonsten weitestgehend marginal und neben der Rechtsform maßgeblich durch die vorherrschende Produktionsstruktur bedingt.

**Tabelle 3.5:** Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)  
- Vermögen und Investitionen -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Betriebe	Anzahl	120	1 849		
Bilanzvermögen	T€/AK	161,8	166,5	-5,7	97
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.388	2.891	-503	83
dar. Boden	€/ha LF	479	684	-205	70
dar. Gebäude, bauliche Anlagen	€/ha LF	603	522	81	116
dar. techn. Anlagen und Maschinen	€/ha LF	369	439	-70	84
Eigenkapital (+ 50 % Sonderposten)	€/ha LF	1.132	1.600	-468	71
Eigenkapitalquote	%	47	55	-8	85
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1.104	1.084	20	102
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	852	665	187	128
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	184	218	-34	84
Nettoinvestitionen	€/ha LF	30	25	5	120

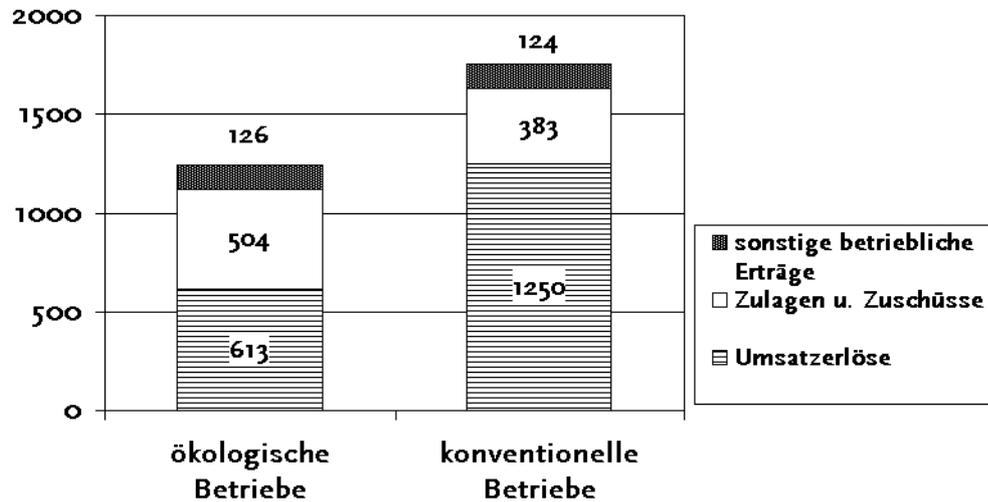
Hinsichtlich der betrieblichen Finanzierung fällt der deutlich geringere Eigenkapitalanteil der Öko-Betriebe auf. Die Verbindlichkeiten je Flächeneinheit sind zunächst fast identisch, unter Berücksichtigung des Finanzumlaufvermögens wird die tatsächlich höhere Belastung der Öko-Betriebe mit 187 €/ha LF Nettoverbindlichkeiten jedoch offenbar. Gegenüber dem vorherigen Wirtschaftsjahr hat sich die Kapitalstruktur der Öko-Betriebe allerdings unabhängig von Rechts- und Betriebsform durch positive Eigenkapitalveränderung bei gleichzeitigem Abbau der Nettoverbindlichkeiten verbessert. Mit Ausnahme der Personengesellschaften investierten die Öko-Betriebe über Ersatzinvestitionen hinaus - vorwiegend in die Erweiterung des Bodeneigentums und die technische Ausstattung.

### 3.4 Ertrag, Aufwand und Ergebnis

Die Öko-Betriebe erwirtschaften im Vergleich zu den konventionellen nur die Hälfte der Umsatzerlöse je Flächeneinheit und erhalten ein Drittel mehr Zulagen und Zuschüsse (Tabelle 3.6). Der Anteil letzterer an den betrieblichen Erträgen insgesamt beträgt bei ihnen 40 %, bei konventionellen Betrieben nur gut ein Fünftel. Die Zusammensetzung der betrieblichen Erträge hinsichtlich ihrer Herkunft unterscheidet sich zwischen den Bewirtschaftungsformen somit wesentlich. Quellen der höheren Zulagen und Zuschüsse für Öko-Betriebe sind neben der Ausgleichszulage vor allem Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion<sup>2</sup>.

<sup>2</sup> Der Wert der „Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen“ umfasst neben den Prämien für den ökologischen Landbau auch Zahlungen für andere Agrarumweltmaßnahmen (KULAP, FFH-Schutzgebiete u.a.m.), deren Gewährung von der Durchführung der Einzelmaßnahme, nicht aber von der Bewirtschaftungsform abhängig ist.

## Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe betriebliche Erträge (€/ha LF) (alle Betriebe)



**Abbildung 1**

**Tabelle 3.6:** Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)  
- Erträge, Aufwendungen und Ergebnis -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Betriebe	Anzahl	120	1 849		
Umsatzerlöse	€/ha LF	613	1.250	-637	49
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	162	519	-357	31
dar. Tierproduktion	€/ha LF	329	582	-253	56
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	504	383	121	132
Materialaufwand	€/ha LF	374	725	-351	52
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	46	246	-200	19
dar. Tierproduktion	€/ha LF	120	247	-127	49
dar. Lohnarbeit/Maschinenmiete	€/ha LF	49	53	-4	92
Pachtpreis/ha Pachtfläche	€/ha	74	124	-50	60
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.243	1.757	-514	71
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.030	1.557	-527	66
Ordentliches Ergebnis + Personal- aufwand (ohne BUV)	€/AK	25.294	26.422	-1.128	96
Ordentliches Ergebnis + Personal- aufwand (ohne BUV)	€/ha LF	374	459	-85	81
Betriebseinkommen	€/ha LF	472	628	-156	75
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,1	4,3	-0,2	95

Das Niveau aller Aufwandsarten ist im Öko-Landbau deutlich geringer. Der größere Anteil extensiver Verfahren, der Einsatz eigenproduzierter Futtermittel und der Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel führen insbesondere zu einer Halbierung

des Materialaufwandes. Der um zwei Fünftel niedrigere Pachtzins entlastet das entsprechende Aufwandskonto beträchtlich.

Insgesamt erzielen die Öko-Betriebe 29 % geringere betriebliche Erträge bei einem Drittel geringeren betrieblichen Aufwendungen und in der Summe die etwas bessere Rentabilität je Flächeneinheit. Mit einem 1,1 T€ besseren Einkommen (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) je Arbeitskraft entscheiden die konventionellen Betriebe den Vergleich jedoch knapp für sich. Würden die Betriebe keinerlei Zulagen und Zuschüsse erhalten, beliefe sich das Einkommen je Arbeitskraft in den konventionellen Betrieben auf 4,4 T€, die Öko-Betriebe stünden mit -8,9 T€ tief im Minus.

## 4 Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen

### 4.1 Ackerbaubetriebe

Die Erträge vom Ackerbau haben sich nach dem ertragsschwachen Vorjahr verbessert. Trotz geringerer Preise konnten damit höhere Umsatzerlöse bei ähnlich hohen Aufwendungen erzielt werden. Die betrieblichen Erträge je ha LF und das Ordentliche Ergebnis + Personalaufwand je Arbeitskraft sind um mehr als 10 % gestiegen.

Betriebe auf den schwächeren Standorten bauten mehr Getreide an, erzielten dabei geringere Preise und deutlich niedrigere Erträge als die Betriebe auf den besseren Standorten (siehe Tabelle 4.1). Den 280 € geringeren Erträgen standen 180 € geringere Aufwendungen entgegen, so dass im Betriebsergebnis eine Differenz von 100 €/ha LF blieb. Die Differenz beim Ordentliche Ergebnis + Personalaufwand betrug 9.000 €/AK zu Ungunsten der schwächeren Standorte.

**Tabelle 4.1:** Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Standortgüte (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologisch		Konventionell	
		EMZ <= 30	EMZ > 30	EMZ <= 30	EMZ > 30
Betriebe	Anzahl	14	23	115	512
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	252	286	277	277
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,22	1,19	0,94	0,91
Ackerfläche	% LF	83	86	88	94
dar. Getreide	% AF	69	57	61	63
dar. Ölfrüchte, Hülsenfrüchte	% AF	11	19	18	20
Viehbesatz	VE/100 ha LF	16	11	9	8
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	22	32	55	72
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	16,24	17,76	10,10	10,21
Summe Aktiva	€/ha LF	1.723	2.722	1.683	2.212
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-3	17	29	54
Umsatzerlöse	€/ha LF	271	554	563	845
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	204	486	468	755
dar. Tierproduktion	€/ha LF	48	42	66	64
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	477	470	354	357
Materialaufwand	€/ha LF	147	253	349	447
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	98	129	65	74
Betriebliche Erträge	€/ha LF	805	1.189	984	1.282
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	577	852	755	944
Betriebsergebnis	€/ha LF	228	337	229	338
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	21.802	30.333	25.932	37.276
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	266	360	244	340

Im Vergleich zu den konventionellen Ackerbaubetrieben setzten ökologische Betriebe mehr menschliche Arbeit ein. Der Kapitaleinsatz je Flächeneinheit ist bei Betrieben auf den leichteren Standorten vergleichbar, bei den Betrieben mit EMZ über 30 setzten die

ökologisch wirtschaftenden Betriebe aber deutlich mehr ein als die konventionellen, vor allem für Gebäude, Anlagen und Maschinen, aber auch Finanzanlagen und Finanzumlaufvermögen. Ökologisch wirtschaftende Betriebe erreichten ca. 40 % der Getreideerträge im konventionellen Landbau, trotz höherer Preise waren die Umsatzerlöse ca. 300 €/ha LF geringer. 100 €/ha LF höhere Zulagen und Zuschüsse glichen die geringeren Umsatzerlöse teilweise aus. Zusammen mit den 200 €/ha LF geringeren Aufwendungen erreichten die ökologisch wirtschaftenden Betriebe ein ähnlich hohes Betriebsergebnis wie die konventionellen.

**Tabelle 4.2:** Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Betriebsgröße und Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	<= 200 ha	> 200 ha	Oberstes Viertel	Durchschnitt	Unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	16	21	9	37	9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	132	381	321	273	207
Ertragsmesszahl	EMZ/a	36	38	46	37	36
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,34	1,26	0,79	1,20	1,54
Ackerfläche	% LF	89	84	96	85	85
Getreidefläche	% AF	53	63	64	61	56
Ölfrüchte, Hülsenfrüchte	% AF	16	16	19	16	20
Viehbesatz	VE/100 ha LF	11	13	1	13	16
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	24	29	32	28	32
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	17	17	18	17	14
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-1	13	-25	10	-48
Umsatzerlöse	€/ha LF	463	454	464	456	469
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	418	380	455	387	424
dar. Tierproduktion	€/ha LF	22	50	2	44	23
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	482	470	540	473	481
Materialaufwand	€/ha LF	307	192	192	216	270
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	68	131	77	118	145
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.111	1.040	1.157	1.055	1.010
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	861	728	682	756	911
Betriebsergebnis	€/ha LF	250	312	475	299	100
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	15.419	30.905	58.431	27.301	9.238
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	206	359	462	327	143

Das oberste Viertel schaffte im Schnitt 58.000 €/AK, während das unterste Viertel durchschnittlich 9.000 €/AK erreichte. Erfolgreiche Betriebe erzielten keine höheren Erträge und wiesen eine geringere Ertragsmesszahl aus. Erfolgreiche Betriebe sind wesentlich größer, kommen mit einem geringeren Arbeitskräftebesatz aus, haben mehr Ackerland, bauen mehr Getreide an, halten kein Vieh und erzielen höhere Preise für Getreide. Der Betriebsertrag ist 147 €/ha LF höher als bei den weniger erfolgreichen Betrieben, die Aufwendungen sind 229 €/ha LF niedriger. Damit erzielen sie ein um 370 €/ha LF höheres Betriebsergebnis.

Die Erfolgsfaktoren der Betriebe des obersten Viertels spiegeln sich auch in der Sortierung nach der Betriebsgröße wider.

## 4.2 Futterbaubetriebe

Die ökologischen Futterbaubetriebe verfügen im Mittel über die 1,5-fache Nutzfläche und wirtschaften auf um neun Bodenpunkte schlechteren Standorten als konventionelle Betriebe.

In Abhängigkeit von der Bewirtschaftungsform unterscheiden sich Futterbaubetriebe deutlich in ihrer mittleren Produktionsstruktur. Während die ausgewerteten Öko-Be-

etriebe zu einem hohen Anteil extensive Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen betreiben, umfasst die konventionelle Vergleichsgruppe vorrangig Betriebe mit Milchviehhaltung.

**Tabelle 4.3:** Ökologisch und konventionell wirtschaftende Futterbaubetriebe (alle Betriebe) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung -

Kennzahl	ME	Ökologisch	Konventionell	Anteil Öko an konventionell (%)
Betriebe	Anzahl	34	426	-
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	412	273	151
Ertragsmesszahl	EMZ/a	25	34	74
Dauergrünland	% LF	79	47	167
Getreidefläche (ohne Körnermais)	% AF	48	40	120
Ackerfutter	% AF	32	37	86
Ölfrüchte, Hülsenfrüchte	% AF	10	9	107
Viehbesatz	VE/100 ha LF	71	102	70
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	11	44	25
dar. Mutterkühe	VE/100 ha LF	30	9	316
dar. Schafe	VE/100 ha LF	4	5	70
dar. Schweine	VE/100 ha LF	1	2	38
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,47	2,36	62
Bilanzvermögen	T€/AK	151	146	104
Eigenkapitalanteil	%	50	46	109

Aufgrund dieser Situation werden die folgenden Auswertungen getrennt nach Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben weitergeführt.

#### 4.2.1 Milchviehbetriebe

Für die Auswertung der Milchviehbetriebe steht eine rechtsformenübergreifende Gruppe von 26 Betrieben zur Verfügung. Neben zehn Milchviehspezialbetrieben wurden 16 Milchviehverbundbetriebe in diese Auswertung einbezogen. Mit Blick auf strukturelle Übereinstimmung und die herausragende Bedeutung der Milchproduktion in beiden Betriebstypen erscheint die gemeinsame Auswertung im Interesse der Stichprobe sinnvoll. Folgende Tabelle zeigt Kennzahlenmittelwerte in Abhängigkeit vom Betriebserfolg.

**Tabelle 4.4:** Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (alle Betriebe)

Kennzahl	ME	Betriebe gesamt	Oberstes Viertel	Unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	26	7	7
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	501	630	253
Dauergrünland	% LF	37,6	32,1	12,8
Getreidefläche	% AF	52	57	43
Ertragsmesszahl	EMZ/a	26	26	39
AK-Besatz	AK/100 ha LF	2,03	1,56	2,75
Viehbesatz	VE/100 ha LF	50,9	38,1	49,6
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	27,1	18,9	27,7
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	0,5	0,5	1,2
Bilanzvermögen	T€/AK	150,9	161,9	175,2
Nettoinvestitionen	€/ha LF	22	131	-6
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	826	788	1.582
Eigenkapitalquote	%	57	44	62

Kennzahl	ME	Betriebe gesamt	Oberstes Viertel	Unterstes Viertel
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	51,9	57,2	43,2
Getreideerlös insges. (netto; ohne Körnermais)	€/dt	20,92	19,56	27,09
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	6 199	6 786	5 676
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	33,04	30,79	31,72
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.603	1.648	1.670
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	628	471	553
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	545	550	473
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	172	155	175
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.411	1.389	1.525
Materialaufwand	€/ha LF	508	574	527
dar. Tierproduktion	€/ha LF	196	192	126
Ordentliches Ergebnis + Personal- aufwand (ohne BUV)	€/AK	26.119	34.270	16.568
Ordentliches Ergebnis + Personal- aufwand (ohne BUV)	€/ha LF	515	513	409
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	133	183	40
Betriebseinkommen	€/ha LF	593	593	488
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,5	6,9	-0,8
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	€/AK	3.538	6.812	-314

Wie an den Zahlen zur Faktorausstattung zu erkennen, ist ein Teil der Unterschiede im Betriebserfolg auf unterschiedliche Strukturen zurückzuführen. Eine extensivere Bewirtschaftung mit niedrigem Viehbesatz, höherem Grünlandanteil sowie niedrigerem Anteil Ackerfutter ist kennzeichnend für die Betriebe des obersten Viertels. Im Mittel des obersten Viertels errechnet sich eine 2,5-fache Flächenausstattung im Vergleich zum untersten.

In der Milchproduktion weisen Betriebe des obersten Viertels eine deutlich höhere naturale Leistung aus. Auch Öko-Betriebe haben eine beachtliche Leistungssteigerung in der Milchproduktion erzielt. Die daraus resultierenden Umsatzerlöse pro Flächeneinheit sind dennoch unterdurchschnittlich.

Durch höhere Anteile beihilfeberechtigter Flächen (Getreide, Raps) verbuchen die Betriebe des obersten Viertels höhere Zulagen und Zuschüsse pro Flächeneinheit. Bei im Mittel doppelt so hoher Herdengröße weisen die erfolgreichen Betriebe ein wesentlich geringeres Sachanlagevermögen aus. Damit im Zusammenhang stehen deutlich geringere Nettoverbindlichkeiten, Kapitalkosten und Abschreibungen.

Während auf der Aufwandseite besonders die Tiereinsatzkosten im obersten Viertel höher liegen, ist in diesen Betrieben der Verbrauch von Wasser und Energie deutlich niedriger. Zum Teil sind die Unterschiede durch den niedrigeren Viehbesatz bedingt.

Das Ordentliche Ergebnis + Personalaufwand, gemessen in €/AK, hat im Mittel der Betriebe des obersten Viertels den doppelten Betrag im Vergleich zum untersten Viertel. Die mittlere bereinigte Eigenkapitalveränderung liegt für das unterste Viertel im negativen Bereich.

Anhand der nach Kuhbestand unterteilten Gruppen der Milchviehbetriebe natürlicher Personen soll ein Vergleich zu konventionell wirtschaftenden Betrieben gezogen werden. Die Öko-Betriebe halten im Mittel der Gruppen 40 bzw. 126 Milchkühe, die konventionellen 44 bzw. 173.

**Tabelle 4.5:** Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologisch		Konventionell	
		<= 80 Stück	> 80 Stück	<= 80 Stück	> 80 Stück
Betriebe	Anzahl	13	7	171	144
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	142	351	81	247
Dauergrünland	% LF	30,6	52,4	38,1	35,3
Getreidefläche	% AF	59	50	40	35
Ackerfutterfläche	% AF	15,5	12,6	41	43
Ertragsmesszahl	EMZ/a	39	25	34	36
AK-Besatz	AK/100 ha LF	2,31	2,08	2,41	2,07
Viehbesatz	VE/100 ha LF	51,3	68,2	93,1	109,8
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	28,3	35,9	55,0	70,1
Bilanzvermögen	T€/AK	146,3	126,2	210,4	198,6
Nettoinvestitionen	€/ha LF	3	-11	-66	91
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.013	780	1.588	2.566
Eigenkapitalquote	%	59	59	59,8	21,2

Kennzahl	ME	Ökologisch		Konventionell	
		<= 80 Stück	> 80 Stück	<= 80 Stück	> 80 Stück
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	29	26	52	59
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5 648	6 036	6 716	7 450
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	30,08	31,21	29,5	29,73
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.503	1.482	1.837	2.477
dar. Umsatzerlöse	€/ha LF	541	812	1.222	1.737
Tierproduktion	€/ha LF	541	812	1.222	1.737
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	451	523	349	384
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	163	152	32	28
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.151	1.133	1.418	2.001
Materialaufwand	€/ha LF	398	385	669	1.040
dar. Tierproduktion	€/ha LF	92	200	295	576
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	203	294	86	237
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	498	600	428	584
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	21.596	28.801	17.752	28.249
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	295	306	342	347
Betriebseinkommen	€/ha LF	581	682	556	807
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,1	8,4	-0,39	6,78

Die Flächenausstattung der konventionellen Betriebe liegt unter der der Öko-Betriebe. Der Anteil Dauergrünland unterscheidet sich nur bei den größeren Betrieben stärker. In der Ackerflächennutzung bestehen deutliche Unterschiede. Während Öko-Betriebe einen höheren Anteil Getreidefläche haben, nimmt bei konventionellen Betrieben der Anbau von Ackerfutter, insbesondere Silomais, einen deutlich größeren Umfang ein. Die kleinen Betriebe haben trotz geringerem Viehbesatz den höheren AK-Besatz, sie wenden also mehr Arbeit auf und es müssen mehr Familien-AK entlohnt werden.

In beiden Bewirtschaftungsformen erzielen in der aktuellen Auswertung die Betriebe mit höheren Bestandsgrößen eine nennenswert höhere Milchleistung. Die größeren ökologisch wirtschaftenden Betriebe realisieren auch einen höheren Milchpreis. Aber auch sie reichen nicht an das konventionelle Leistungsniveau heran und erzielen im Durchschnitt nur einen geringen Preisbonus.

Der Anteil Umsatzerlöse aus Milch liegt bei konventionellen Betrieben insgesamt höher. Bei den Öko-Betrieben ist dieser in größeren Beständen höher. Die Größengruppen erzielen auf die Fläche bezogen ein vergleichbares Ordentliches Ergebnis. Das Betriebseinkommen der größeren Betriebe ist bedeutend höher und dadurch auch die Möglichkeit, die Produktionsfaktoren zu entlohnen.

In beiden Bewirtschaftungsformen produzieren die größeren Betriebe mit höherem Spezialaufwand (Zukauf Futtermittel und Tiere). Sie erzielen bei gleichem AK-Besatz in ökologischer und konventioneller Bewirtschaftung ein vergleichbares wirtschaftliches Ergebnis.

#### 4.2.2 Mutterkuhbetriebe

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhbetriebe steht eine Gruppe von 16 weitestgehend spezialisierten Betrieben aller Rechtsformen zur Verfügung. Zwischen den nach Betriebserfolg gebildeten Vierteln zeigen sich deutliche Unterschiede in der Flächenausstattung, im Viehbesatz und der Standortgüte. Die Betriebe des untersten Viertels bewirtschaften im Mittel bessere Standorte.

**Tabelle 4.6:** Ökologisch wirtschaftende Mutterkuhbetriebe nach Erfolg (alle Betriebe)

Kennzahl	ME	Betriebe gesamt	Oberstes Viertel	Unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	16	4	4
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	425	368	175
Dauergrünland	% LF	89,8	84,2	96,7
Ertragsmesszahl	EMZ/a	27	28	39
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,26	0,92	1,13
Viehbesatz	VE/100 ha LF	83,6	103,6	61,1
dar. Mutterkühe	VE/100 ha LF	52,9	62,7	41,0
Bilanzvermögen	T€/AK	162,6	231,7	190,4
Nettoinvestitionen	€/ha LF	10	184	-40
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	679	570	-313
Eigenkapitalquote	%	36	144	9

Kennzahl	ME	Betriebe gesamt	Oberstes Viertel	Unterstes Viertel
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	30	40	36
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.354	1.220	549
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	277	366	153
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	624	718	392
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	196	191	182
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.172	902	456
Materialaufwand	€/ha LF	457	331	97
dar. Tierproduktion	€/ha LF	96	129	28
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	29.883	44.514	8.229
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	368	460	93
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	134	311	66
Betriebseinkommen	€/ha LF	490	558	175
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,0	13,6	-7,8

Beide Erfolgsviertel erwirtschaften ca. 30 % ihrer betrieblichen Erträge aus Umsatzerlösen Tierproduktion.

Die Betriebe des obersten Viertels mit einer mittleren Herdengröße von 230 Tieren erhalten auch aufgrund ihrer natürlichen Bedingungen deutlich höhere Zulagen und Zuschüsse.

Mit einer durchschnittlichen Bestandesgröße von 70 Mutterkühen erzielen die Betriebe des untersten Viertels nur sehr geringe Umsatzerlöse und erhalten vergleichsweise geringe Zahlungen aus Zulagen und Zuschüssen. Geringer Aufwand, besonders bei Spezialaufwendungen, zeugt von einer zu geringen Produktionsintensität. Die Diffe-

renziertheit im Betriebserfolg ist bei durchaus vergleichbarem mittleren AK-Besatz erheblich. Das Betriebseinkommen der kleineren Betriebe beträgt weniger als die Hälfte der erhaltenen Zulagen und Zuschüsse.

Anhand der Betriebe natürlicher Personen soll ein Vergleich zur konventionellen Bewirtschaftungsform gezogen werden.

Wie bei Milchviehbetrieben haben auch Öko-Betriebe mit Mutterkuhhaltung dieser Rechtsformen mehr LF als ihre konventionell wirtschaftenden Berufskollegen zur Verfügung. Der Anteil Dauergrünland, der Viehbesatz und die Standortgüte liegen auf gleichem Niveau.

**Tabelle 4.7:** Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologisch	Konventionell
Betriebe	Anzahl	9	19
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	286	181
Dauergrünland	% LF	80,6	83,6
Ertragsmesszahl	EMZ/a	32	30
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,09	1,26
Viehbesatz	VE/100 ha LF	86,4	89,6
dar. Rinder	VE/100 ha LF	86,1	88,4
Bilanzvermögen	T€/AK	213,3	177,9
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-48	617
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	734	929
Eigenkapitalquote	%	43	35

Kennzahl	ME	Ökologisch	Konventionell
Betriebliche Erträge	€/ha LF	990	961
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	292	324
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	591	516
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	173	142
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	762	716
Materialaufwand	€/ha LF	231	238
dar. Tierproduktion	€/ha LF	65	89
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	93	79
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	25.934	22.099
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	283	279
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	190	200
Betriebseinkommen	€/ha LF	393	360
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,1	1,5

Im Gegensatz zu den anderen konventionellen Betriebsformen erhalten Mutterkuhhalter ebenfalls einen erheblichen Anteil ihrer Erträge aus Zulagen und Zuschüssen (auch für Agrarumweltmaßnahmen). Diese übersteigen in beiden Bewirtschaftungsformen das erwirtschaftete Betriebseinkommen ca. um das 1,5-fache.

Mutterkuhhaltung ist in beiden Bewirtschaftungsformen ein extensives Verfahren. In der Struktur der Aufwendungen und Erlöse unterscheiden sich diese nur gering (siehe Abbildungen im Anhang).

### 4.3 Verbundbetriebe

Die Verbundbetriebe in der Rechtsform einer natürlichen Person erreichten mit 20,4 T€/AK ein um über 4 T€/AK geringeres Ordentliches Ergebnis + Personalauf-

wand als der Durchschnitt aller ausgewerteten Öko-Betriebe und rund 7 T€/AK weniger als die Acker- und Futterbaubetriebe. Auch je Flächeneinheit erlangen sie mit einem Ordentlichen Ergebnis von 179 €/ha LF innerhalb der ökologischen Bewirtschaftungsform nur Platz drei. Damit schneiden sie hinsichtlich Ergebnis und Rang schlechter ab als ihre konventionellen Berufskollegen, die mit einem Einkommen von 26,0 T€/AK und einem Ordentlichen Ergebnis von 264 €/ha LF ein deutlich besseres Resultat erzielten und innerhalb ihrer Bewirtschaftungsform den mittleren Rang einnehmen. Öko-Verbund-Betriebe verfügen über etwas mehr Fläche als die konventionelle Vergleichsgruppe. Die Standortbonität ist jedoch deutlich geringer und der Grünlandanteil doppelt so hoch. Weder in der Getreide- noch in der Milchproduktion konnten Mindererträge durch Öko-Preis-Boni kompensiert werden. Mit 498 €/ha LF belaufen sich die Umsatzerlöse aus der Milchproduktion bei den konventionellen Verbundbetrieben auf knapp ein Drittel der betrieblichen Erträge insgesamt und sind somit deren bedeutendste Ertragsquelle. Zulagen und Zuschüsse sind mit 23 % am Gesamtertrag beteiligt.

**Tabelle 4.8:** Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologisch	Konventionell
Betriebe	Anzahl	31	284
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	257	222
Ertragsmesszahl	EMZ/a	30	39
Grünlandanteil	% LF	50,0	24,0
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,62	1,53
Viehbesatz	VE/100 ha LF	61,1	58,3
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	26	60
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5 449	7 189
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	18,67	9,81
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	32,80	29,38
Nettoinvestitionen	€/ha LF	68	7
Umsatzerlöse	€/ha LF	600	1.121
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	132	352
dar. Tierproduktion	€/ha LF	417	713
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	478	376
Materialaufwand	€/ha LF	396	636
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	151	134
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.169	1.604
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	914	1.260
Betriebsergebnis	€/ha LF	254	344
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	20.424	25.984
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	330	398

Öko-Verbundbetriebe erwirtschafteten demgegenüber gut die Hälfte ihrer betrieblichen Erträge über Umsatzerlöse für eine vielfältige Produktpalette, die im Durchschnitt der Betriebe keine Dominanz einzelner Zweige erkennen lässt. Mit einem Anteil von 41 % erweisen sich Zulagen und Zuschüsse als wesentlicher Ertragsbestandteil. Im Betriebsformvergleich fallen die Verbundbetriebe mit Spitzenwerten im Personal- und insbesondere Materialaufwand auf (siehe auch Abbildungen im Anhang). Beide Phänomene sind im Wesentlichen auf vier flächenarme und veredlungsstarke Betriebe in der Stichprobe zurückzuführen. Insgesamt weisen die Öko-Verbundbetriebe eine positive Eigenkapitalveränderung aus und können ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen, wenngleich beides zumindest teilweise mit Privatverzicht erkaufte wird, die Nettoent-

nahmen sind mit 14,1 T€/nAK sehr niedrig und deutlich unterdurchschnittlich. Trotz einem Plus von rund 100 €/ha LF an Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion erzielten die Öko-Verbund-Betriebe 5,5 T€ weniger Einkommen je Arbeitskraft als der Durchschnitt der konventionellen Betriebe.

Öko-Verbundbetriebe in Rechtsform einer juristischen Person erreichten im Betriebsformvergleich mit 25,3 T€/AK Ordentlichem Ergebnis + Personalaufwand den gleichen Rang wie die Gruppe der natürlichen Personen, fielen aber nicht so stark ab. Sie halten deutlich weniger Vieh und betreiben in etwas höherem Umfang Direktvermarktung.

**Tabelle 4.9:** Ökologisch wirtschaftende Verbundbetriebe, gegliedert nach Erfolg und Betriebsform (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Oberstes Viertel	Durchschnitt	Unterstes Viertel	Verbund Milchvieh	Verbund Sonstige
Betriebe	Anzahl	8	31	8	11	16
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	255	257	222,4	240	311
Grünlandanteil	% LF	37,5	50,0	51,5	36,6	59,7
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,50	1,62	1,79	2,00	1,30
Viehbesatz	VE/100 ha LF	63,2	61,1	65,6	53,3	56,6
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	23	26	32	26	25
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	4 715	5 449	6 798	5 440	8 321
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	20,12	18,67	19,27	23,51	14,28
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	33,51	32,80	27,54	32,83	26,41
Nettoinvestitionen	€/ha LF	32	68	226	27	67
Umsatzerlöse	€/ha LF	728	600	557	813	299
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	164	132	166	179	82
dar. Tierproduktion	€/ha LF	544	417	244	571	181
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	445	478	434	481	474
Materialaufwand	€/ha LF	375	396	400	411	249
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	164	151	178	246	97
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.249	1.169	1.106	1.370	857
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	861	914	987	1.105	642
Betriebsergebnis	€/ha LF	388	254	119	265	216
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	31.998	20.424	8.301	23.046	17.733
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	481	330	149	460	231

Zur Gruppe der erfolgreichen Öko-Verbundbetriebe gehören vornehmlich Milchviehbetriebe mit mittlerer Flächenausstattung und drei flächenarme Veredlungsbetriebe, die offenbar sehr erfolgreich Geflügelfleisch und Eier produzieren und vermarkten (aufgrund der geringen Stichprobe nicht gesondert dargestellt). Demgegenüber sind Grünland-Mutterkuhbetriebe vermehrt in der weniger erfolgreichen Gruppe zu finden (Tabelle 4.9). Während die Betriebe des obersten Viertels Rentabilität, Liquidität und Stabilität demonstrieren und auch den Privathaushalt ausreichend gut versorgen können, ist die Situation für die Betriebe im untersten Viertel mehrheitlich schwierig. Allerdings wurde in dieser zweiten Gruppe in erheblichem Umfang investiert, so dass die betriebliche Finanzierung aus diesem Grund kurzzeitig aus dem Gleichgewicht geraten sein kann, darüber hinaus verläuft die Produktionsanlaufphase im Regelfall auch nicht unproblematisch. Weitere Vergleiche zwischen den einzelnen Gruppen erscheinen aufgrund des hohen Grades an Individualität der Einzelbetriebe bei gleichzeitig geringen Stichprobenumfängen nicht sinnvoll.

## 5 Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren

Mit der Auswertung des Wirtschaftsjahres 2004/05 stehen drei Jahre für einen vertikalen Betriebsvergleich zur Verfügung. In die Analyse der identischen Betriebe konnten insgesamt 58 Unternehmen aller Rechtsformen integriert werden, 46 natürliche Per-

sonen (darunter 36 Einzelunternehmen im Haupterwerb) und sieben juristische Personen. Differenziert nach Betriebsformen sind das 22 Ackerbaubetriebe, zehn Futterbau- und elf Verbundbetriebe. Es ist zu beachten, dass die folgende Auswertung auf Durchschnittswerten beruht. Einzelbetriebliche Ergebnisse können wesentlich unter oder über den genannten Kennzahlen liegen.

## 5.1 Öko-Betriebe insgesamt

Gemessen an der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand“ ist die Rentabilität im Durchschnitt der ökologisch wirtschaftenden Betriebe positiv einzuschätzen. In Abhängigkeit von jahresbedingten Schwankungen lag die Kennzahl zwischen 21,7 und 26,4 T€/AK. Auch Liquidität und Stabilität der Betriebe waren insgesamt gegeben. Das beweisen ein fast durchgängig positiver Cash flow III (nur Wirtschaftsjahr 2003/04 bei -1 €/ha) und eine ebenfalls bis auf das Wirtschaftsjahr 2003/04 positive Eigenkapitalveränderung. Die Eigenkapitalquote stieg innerhalb der drei Jahre um drei Prozentpunkte auf 47 %.

Die Veränderungen in der Faktorausstattung sind marginal. Durch eine geringfügige Zunahme der LF bei gleichzeitiger Reduzierung der Lohnarbeitskräfte sank der AK-Besatz von 1,6 auf 1,5 AK/100 ha LF. Obwohl die Betriebe in Bodenkauf investierten, wurde das Bilanzvermögen insgesamt geringfügig abgebaut (u.a. Tiervermögen). Nettoinvestitionen wurden bis auf das Wirtschaftsjahr 2003/04 zwar getätigt, das Niveau reichte jedoch für Vermögenswachstum nicht aus.

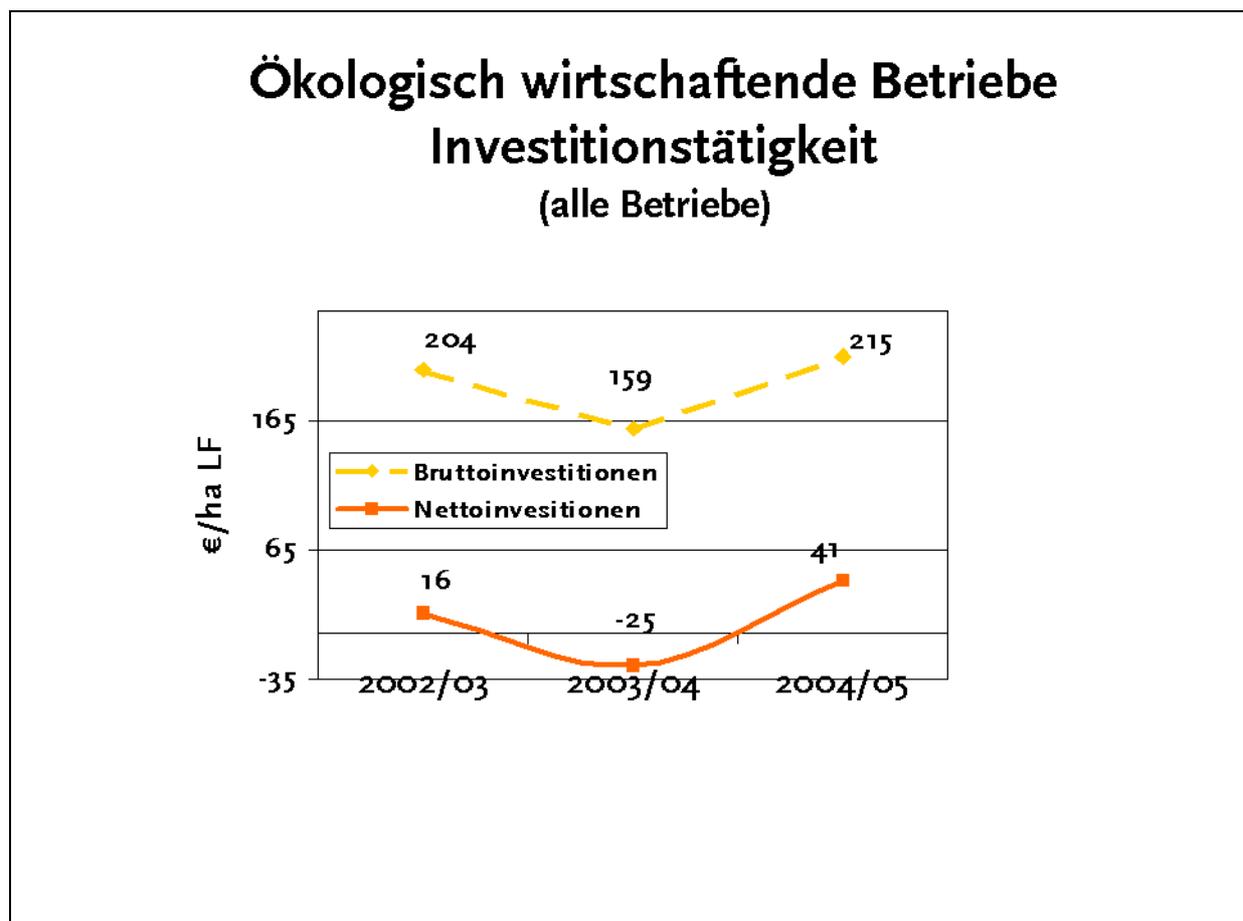
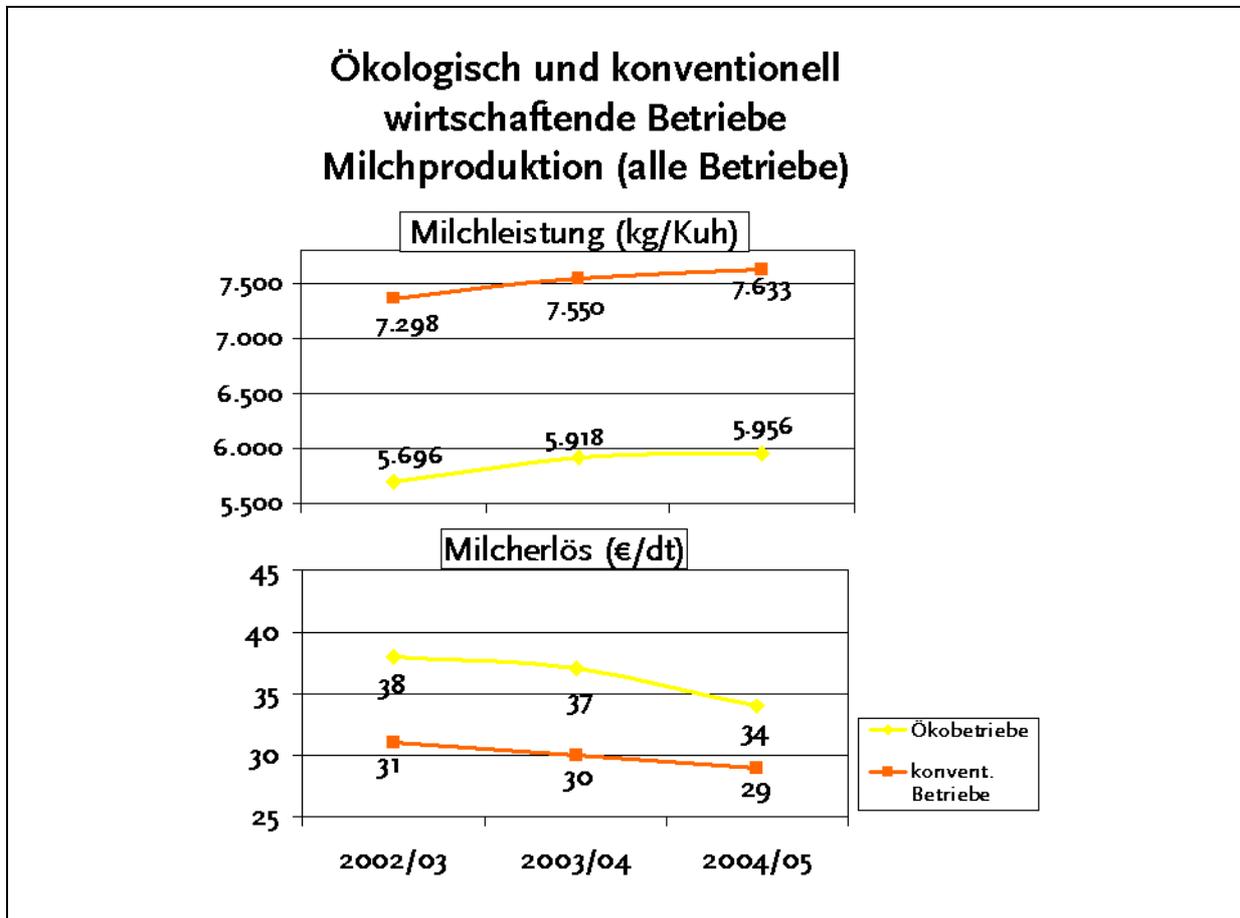


Abbildung 2

Die pflanzlichen Erträge unterlagen witterungsbedingten Schwankungen und waren im Wirtschaftsjahr 2004/05 am höchsten. Die Erzeugerpreise für pflanzliche Produkte folgten der Marktlage und sanken mit einem Zwischenhoch im Wirtschaftsjahr 2003/04 im gesamten Auswertungszeitraum um 12 %. Die Milchleistung konnte kontinuierlich von 5 696 auf 5 956 kg/Kuh gesteigert werden. Eine gegensätzliche Entwicklung ist bei den Preisen zu erkennen. So fiel der Milcherlös von 37,7 Cent/kg auf 34,2 Cent/kg.



**Abbildung 3**

Die Umsatzerlöse sind, insbesondere wegen der Entwicklung in der Tierproduktion, zurückgegangen, dagegen stiegen die Zulagen und Zuschüsse von 523 auf 552 €/ha LF. Das beruht auch auf der Erhöhung der Zahlungen für eine umweltgerechte Agrarproduktion von 138 auf 166 €/ha. Der Materialaufwand blieb nahezu konstant, der Personalaufwand sank aufgrund der Reduzierung von Lohnarbeitskräften. Gleiches gilt für die Abschreibung in Bezug auf das Bilanzvermögen.

## 5.2 Betriebsformen

### 5.2.1 Ackerbaubetriebe

In den Ackerbaubetrieben gelten grundsätzlich die gleichen Tendenzen. Allerdings wirken die guten Erträge des Jahres 2004/05 noch deutlicher auf die Rentabilität. So konnte das Ordentliche Ergebnis + Personalaufwand von 19.741 auf 26.623 €/AK gesteigert werden. Die Kennzahlen zur Liquidität und Stabilität blieben etwas hinter den Werten der Gesamtbetriebe zurück. So ist die Eigenkapitalveränderung nur im Wirtschaftsjahr 2004/05 positiv. Die Eigenkapitalquote stieg um vier Prozent auf jetzt 46 %. Damit ist auch im Ackerbau eine positive wirtschaftliche Entwicklung sichtbar.

Bei gleichbleibender Flächenausstattung fiel der AK-Besatz geringfügig von 1,33 auf 1,27 AK/100 ha LF. Während aufgrund der geringen Erträge im Wirtschaftsjahr 2003/04 insgesamt höhere Preise erzielt wurden, führte die gute Ernte in 2004/05 zu teilweise deutlichen Preissenkungen. Insgesamt stiegen aber die Umsatzerlöse, während die Zulagen und Zuschüsse eher konstant bei ca. 460 €/ha LF blieben. Das Bilanzvermögen verringerte sich um ca. 100 €/ha LF, obwohl auch im Ackerbau der Bodenkau seine Bedeutung hatte. Der Rückgang bei den Bruttoinvestitionen führte zu negativen Nettoinvestitionen in den Jahren 2003/04 und 2004/05 und schließlich zu geringeren Abschreibungen aber auch zu höherem Unterhaltungsaufwand. Weiterhin sind Steigerungen bei der Flächenpacht zu erkennen.

### **5.2.2 Futterbaubetriebe**

Die Faktorausstattung der Futterbaubetriebe hat sich nur wenig verändert. Das betriebliche Vermögen entwickelte sich aufgrund konstant negativer Nettoinvestitionen insgesamt rückläufig. Während beim Bodenvermögen eine kontinuierliche Zunahme zu verzeichnen ist, sank das Tiervermögen. Letzteres spiegelt sich im Abbau der Rinderbestände, insbesondere bei Mutterkühen und Mastvieh, wider. Seitens der Produktionsstruktur ist daneben eine deutliche Erhöhung des Ackerfutteranbaus (ohne Silomais) zu erkennen.

Während die Naturalerträge und Erzeugerpreise für Getreide im gesamten Auswertungszeitraum insgesamt relativ beständig sind, wird bei der Milchleistung ein durchschnittlicher Rückgang um 170 kg/Kuh ausgewiesen, der Milcherlös fiel um drei Cent/kg. Die zwischenzeitlich positive Entwicklung beim Milchpreis im Wirtschaftsjahr 2003/04 (40,46 Cent/kg) war nicht von Bestand.

Die Umsatzerlöse aus der Milch- und Rinderproduktion sanken sehr deutlich. Dagegen stiegen die Zulagen/Zuschüsse (umweltgerechte Agrarproduktion um 72 €/ha) auf ein Niveau von 698 €/ha - das sind rund 47 % der betrieblichen Erträge.

Die wirtschaftliche Lage ist mit Einschränkungen für das Wirtschaftsjahr 2003/04 positiv. Ein Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand von ca. 25,0 T€/AK, positive Werte für Cash flow III und Eigenkapitalveränderung (außer Wirtschaftsjahr 2003/04) sowie die Reduzierung des jährlichen Kapitaldienstes untermauern diese Aussage.

### **5.2.3 Verbundbetriebe**

Die geringe Erhöhung der LF in den Verbundbetrieben scheint mit Blick auf Veränderung des Acker-/Grünlandverhältnisses vorrangig auf Zugang von Grünland zu beruhen. Bei gleichzeitigem Rückgang des Arbeitskräftebestandes sank der AK-Besatz von 1,69 auf 1,53 AK/100 ha LF. Wesentliche Veränderungen in der Produktionsstruktur sind nur beim Viehbesatz (weniger Rinder) zu finden. Im Unterschied zu den anderen Betriebsformen stieg das Bilanzvermögen, deutliche Zugänge gab es beim Boden und bei technischen Anlagen. Die Nettoinvestitionen waren konstant positiv.

Die Erträge und Erzeugerpreise für Feldfrüchte schwankten im Jahresvergleich z.T. sehr stark und entwickelten sich gegensätzlich. Die Milchleistung konnte demgegenüber kontinuierlich auf 6 143 kg/Kuh gesteigert werden, während der Milcherlös insgesamt um 3,35 Cent/kg sank, sich gegenüber dem Vorjahr aber auf niedrigerem Niveau stabilisierte.

Die Umsatzerlösverluste blieben eher moderat, sind aber auch hier auf Einbußen in der Rinder- und Milchproduktion zurückzuführen. Die Summe der Zulagen und Zuschüsse ist tendenziell nur leicht angestiegen, deren Anteil an den betrieblichen Erträgen insgesamt liegt mit rund 35 % gegenüber den anderen Betriebsformen auf unterdurchschnittlichem Niveau.

Insgesamt stiegen die betrieblichen Erträge stärker an als die betrieblichen Aufwendungen, so dass die Verbundbetriebe im Wirtschaftsjahr 2004/05, den anderen Betriebsformen entsprechend, mit 25,8 T€/AK das beste Einkommen erzielten. Die Liquidität konnte mehrheitlich gesichert werden, durch Eigenkapitalzuwachs und Fremdkapitalabbau stieg die Eigenkapitalquote um drei Prozentpunkte, so dass von einer Stabilisierung der Betriebe auszugehen ist.

**Tabelle 5.1:** Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (alle Betriebe)

Kennzahl	ME	Ackerbau				Futterbau				Verbund			
		2002/03	2003/04	2004/05	% <sup>1)</sup>	2002/03	2003/04	2004/05	% <sup>1)</sup>	2002/03	2003/04	2004/05	% <sup>1)</sup>
Betriebe	Anzahl	22	22	22		10	10	10		11	11	11	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	274	273	276	101	605	608	609	101	535	540	543	101
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,33	1,38	1,27	96	1,73	1,66	1,74	101	1,69	1,51	1,53	91
Viehbesatz	VE/100 ha LF	20,1	18,4	17,2	86	90,2	82,9	79,4	88	56,6	51,6	48,9	86
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	23	21	27	117	29	29	30	103	22	19	27	123
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh					6 125	6 180	5 948	97	5 662	5 941	6 143	108
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	21,28	21,96	19,34	91	21,12	22,73	21,98	104	23,76	25	20,42	86
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt					38,9	40,46	35,95	92	36,1	32,73	32,75	91
Nettoinvestitionen	€/ha LF	16	-26	-3	X	-89	-79	-6	X	17	68	169	X
Umsatzerlöse	€/ha LF	401	390	436	109	743	714	631	85	823	782	784	95
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	320	308	347	108	12	22	17	142	153	171	155	101
dar. Tierproduktion	€/ha LF	66	63	63	96	691	647	556	80	474	412	411	87
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	458	464	460	100	607	618	698	115	518	565	531	103
Materialaufwand	€/ha LF	197	186	192	98	415	460	373	90	516	520	569	110
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	150	148	136	91	376	388	366	97	276	262	280	101
Betriebliche Erträge	€/ha LF	939	930	1.019	109	1.449	1.494	1.472	102	1.440	1.390	1.510	105
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	755	735	744	99	1.322	1.413	1.302	98	1.229	1.274	1.295	105
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	138	140	228	165	83	47	134	161	131	51	149	114
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	19.741	19.754	26.623	135	26.360	22.437	26.740	101	22.835	18.744	25.833	113
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	263	273	338	129	457	374	464	102	386	284	397	103
Cash flow III	€/ha LF	36	-121	64	X	67	-27	62	X	-25	47	25	X
Eigenkapitalveränderung (bereinigt)	€/ha LF	-19	-25	66	X	32	-63	41	X	71	-32	73	X
Eigenkapitalquote	%	42	42	46	110	58	56	57	98	36	36	40	111

<sup>1)</sup> Verhältnis 2004/05 zu 2002/03

### 5.3 Rechtsformen

Wie in den vergangenen Jahren wird im Folgenden auf Unterschiede in der Entwicklung der einzelnen Rechtsformen eingegangen. Wegen der manchmal komplizierten Vergleichbarkeit von Personengesellschaften werden diese separat behandelt und nicht mit Einzelunternehmen zu natürlichen Personen zusammengefasst.

*Produktionsfaktoren:* Die Flächenausstattung ist in allen Rechtsformen nahezu konstant (+/- 3 %). Der Arbeitskräftebesatz pro 100 ha hat sich verringert und liegt jetzt bei rd. 1,5 (Einzelunternehmen = 1,46, GbR = 1,49 und juristische Personen = 1,58 AK/100 ha LF).

*Produktionsstruktur:* Der Getreideanbau liegt bei den natürlichen Personen bei über 63 % der Ackerfläche, bei den juristischen Personen bei etwa 59 %. Veränderungen in der Anbaustruktur sind marginal, nur bei den Personengesellschaften hat sich der Anbauumfang der Ölfrüchte auf das übliche Niveau von ca. 10 % erhöht. Der Viehbesatz verminderte sich in allen Rechtsformen von Jahr zu Jahr (insbesondere bei Rindern). Den höchsten Viehbesatz haben weiterhin die juristischen Personen mit 57,9 VE/100 ha LF, das sind 20 bis 25 % mehr als bei den natürlichen Personen. Die Erträge im pflanzlichen Bereich entsprachen den jährlichen Bedingungen. Nur bei den Personengesellschaften ist das Ertragsniveau generell niedriger. Die Milchleistung stieg tendenziell auf unterschiedlichem Niveau (Einzelunternehmen jetzt bei 5 000, GbR bei 4 550 und juristische Personen bei 6 600 kg/Kuh).

*Bilanz:* Das Bilanzvermögen wurde in allen Rechtsformen reduziert. Steigend dagegen waren Investitionen in Bodeneigentum. Brutto- und Nettoinvestitionen weisen bei den Einzelunternehmen durchweg positive Werte auf, bei den juristischen Personen sind Nettoinvestitionen nur im Wirtschaftsjahr 2003/04 negativ, bei den Personengesellschaften in den beiden letzten Jahren.

*Ertrag/Aufwand:* Aufgrund der Steigerung der Umsatzerlöse aus der pflanzlichen Produktion konnte in den Einzelunternehmen und Personengesellschaften ein Umsatzplus insgesamt erreicht werden. Der drastische Rückgang der Umsatzerlöse bei juristischen Personen ist maßgeblich auf den Bereich der Tierproduktion zurückzuführen. Die Zulagen/Zuschüsse sind in den Einzelunternehmen auf nahezu gleichem Niveau (492 €/ha) verblieben, in den Personengesellschaften um ca. 4 % auf 512 €/ha gesunken und in den juristischen Personen um ca. 16 % auf 644 €/ha gestiegen. Die Prämien für umweltgerechte Agrarproduktion sind in allen Rechtsformen gestiegen. Auf der Aufwandseite wurde der Personalaufwand kontinuierlich in allen Rechtsformen verringert, gleiches gilt für die Abschreibung. Bei den betrieblichen Aufwendungen insgesamt gab es kaum nennenswerte Veränderungen.

*Wirtschaftlichkeit:* Die Rentabilität in den Einzelunternehmen konnte stetig gesteigert werden. Das Ordentliche Ergebnis + Personalaufwand lag im Wirtschaftsjahr 2004/05 bei 23.419 €/AK. Der Cash flow III war nur im Wirtschaftsjahr 2003/04 negativ, die Eigenkapitalveränderung konstant positiv, so dass die Eigenkapitalquote von 42 auf 46 % stieg.

Bei den Personengesellschaften erfolgte, gemessen am Ordentlichen Ergebnis + Personalaufwand, im Wirtschaftsjahr 2004/05 ein Rentabilitätssprung um 30 % zum Vorjahr auf 24.733 €/AK. Cash flow III und Eigenkapitalveränderung sind durchweg positiv. Die Eigenkapitalquote stieg um acht Prozentpunkte auf 41 %.

Eine deutliche Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation fand auch bei den juristischen Personen statt. Das Ordentliche Ergebnis + Personalaufwand konnte nochmals gesteigert werden und liegt jetzt mit 30.352 €/AK ca. 12 % über dem Wert der natürlichen Personen. Allerdings war die Eigenkapitalveränderung im Wirtschaftsjahr 2003/04 negativ, genau wie der Cash flow III für die Wirtschaftsjahre 2003/04 und 2004/05. Die Eigenkapitalquote liegt jetzt bei 49 % und ist damit ein Spitzenwert im Vergleich zu den anderen Betriebsgruppen.

**Tabelle 5.2:** Vertikaler Betriebsvergleich nach Rechtsformen

Kennzahl	ME	Einzelunternehmen Haupterwerb				Personengesellschaften				Juristische Personen			
		2002/03	2003/04	2004/05	% <sup>1)</sup>	2002/03	2003/04	2004/05	% <sup>1)</sup>	2002/03	2003/04	2004/05	% <sup>1)</sup>
Betriebe	Anzahl	36	36	36		10	10	10		7	7	7	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	262	270	269	103	339	337	352	104	1 195	1 203	1 191	100
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,53	1,48	1,46	95	1,65	1,54	1,49	90	1,73	1,55	1,58	91
Viehbesatz	VE/100 ha LF	51,3	46,5	45,9	89	52	51,7	46,8	90	72,4	62,6	57,9	80
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	27	24	29	107	18	13	24	133	24	24	29	121
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	4 629	4 788	5 026	109	4 282	4 067	4 556	106	6 311	6 652	6 605	105
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	21,48	22,39	18,78	87	20,22	21,51	20,68	102	22,38	23,27	17,99	80
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	33,76	32,07	31,53	93	35,09	34,33	34,23	98	39,06	38	35,08	90
Nettoinvestitionen	€/ha LF	26	65	39	150	24	-121	-16	X	7	-100	58	829
Umsatzerlöse	€/ha LF	523	500	542	104	459	467	514	112	966	890	793	82
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	222	236	241	109	152	132	191	126	85	88	86	101
dar. Tierproduktion	€/ha LF	277	232	264	95	290	318	297	102	731	650	537	73
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	498	492	492	99	533	526	512	96	553	602	644	116
Materialaufwand	€/ha LF	259	265	289	112	300	302	313	104	577	599	551	95
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	149	148	146	98	168	159	149	89	417	402	396	95
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.118	1.099	1.159	104	1.039	1.047	1.119	108	1.663	1.647	1.669	100
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	858	838	859	100	897	861	850	95	1.509	1.596	1.521	101
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	200	194	239	120	93	143	231	248	84	1	99	118
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	21.052	22.695	23.419	111	15.369	18.880	24.733	161	28.492	22.081	30.352	107
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	321	337	342	107	254	292	367	144	493	342	481	98
Cash flow III	€/ha LF	21	-24	65	X	63	51	95	151	3	-2	-34	X
Eigenkapitalveränderung (bereinigt)	€/ha LF	33	38	38	115	2	24	116	X	74	-69	65	X
Eigenkapitalquote	%	42	42	46	110	33	37	41	124	48	47	49	102

<sup>1)</sup> Verhältnis 2004/05 zu 2002/03

## 6 Zusammenfassung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsdaten ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2004/05 vor.

Mit der hier betrachteten Gruppe von 120 Betrieben wurden 7 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese bewirtschafteten 42 690 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche und damit 13 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Das Wirtschaftsjahr 2004/05 zeichnete sich insgesamt durch gute Erträge der Ernte 2004 aus, was allerdings zu übersättigten Märkten und dadurch zu deutlich rückläufigen Erzeugerpreisen für Produkte des Pflanzenbaus führte. Der Öko-Milchpreis ging um 5 % bzw. knapp 2 €/dt Milch zurück, die Preise für Fleisch entwickelten sich demgegenüber auf dem deutschen Markt insgesamt positiv, wobei regionale Unterschiede festzustellen waren.

Hinsichtlich Quantität, Qualität und Nutzung des Produktionsfaktors Boden bestätigen sich damit die Ergebnisse der vergangenen Jahre:

Öko-Betriebe sind im Vergleich zu konventionell wirtschaftenden Betrieben grünlandreicher, halten weniger Vieh und wirtschaften auf Standorten mit geringerer Bonität. Aufgrund des hohen Anteils arbeitsextensiver Zweige, insbesondere der dominierenden Mutterkuhhaltung zur Grünlandnutzung, ist der Arbeitskräftebesatz in den Öko-Betrieben niedriger als der konventionelle Vergleichswert.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide 40 % und bei Milch 81 % des Leistungsniveaus der konventionellen Bewirtschaftungsform. Weder der um drei Viertel höhere Getreidepreis, noch der um 12 % bessere Milchpreis vermögen die Erlöseinbußen aus den niedrigeren Erträgen vollständig zu kompensieren.

Die Öko-Betriebe erwirtschaften im Vergleich zu den konventionellen nur die Hälfte der Umsatzerlöse je Flächeneinheit und erhalten ein Drittel mehr Zulagen und Zuschüsse.

Insgesamt erzielen die Öko-Betriebe 29 % geringere betriebliche Erträge bei einem Drittel geringeren betrieblichen Aufwendungen und in der Summe das etwas bessere Betriebsergebnis je Flächeneinheit. Mit einem um 1,1 T€ besseren Einkommen (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) je Arbeitskraft entscheiden die konventionellen Betriebe den Vergleich jedoch knapp für sich.

Erfolgreich ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe zeichnen sich in erster Linie durch eine deutlich größere Nutzfläche sowie stark spezialisierte Produktion aus. Die Betriebe des obersten Viertels halten kein Vieh und weisen auch aus diesem Grund nur die Hälfte des AK-Besatzes der des untersten aus. Sie erzielen in der Getreideproduktion gleiche naturale Erträge, aber deutlich höhere Erzeugerpreise als die Gruppe der weniger erfolgreichen Betriebe.

Vor allem kleinere ökologisch wirtschaftende Milchviehbetriebe erwirtschafteten einen vergleichsweise geringen Anteil ihrer betrieblichen Erträge aus der Tierproduktion. In beiden Bewirtschaftungsformen produzierten die größeren Betriebe mit höherem Spezialaufwand und erzielten bei gleichem AK-Besatz ein wirtschaftliches Ergebnis auf gleichem Niveau.

Die Haltung von Mutterkühen wird sowohl ökologisch als auch konventionell als extensives Verfahren betrieben. Die Struktur der Aufwendungen und betriebliche Erträge ist in beiden Bewirtschaftungsformen ähnlich. Unterschiede im Betriebserfolg stehen in engem Zusammenhang mit der Herdengröße der Betriebe.

Öko-Verbundbetriebe erwirtschafteten gut die Hälfte ihrer betrieblichen Erträge über Umsatzerlöse für eine vielfältige Produktionspalette ohne eindeutige Zweigdominanz. Mit 20,4 T€/AK Ordentlichem Ergebnis + Personalaufwand bzw. einem Ordentlichen Ergebnis in Höhe von 179 €/ha LF erzielen sie ein schlechteres Resultat als ihre ökologisch und konventionell wirtschaftenden Berufskollegen.

Mit der Auswertung des Abrechnungszeitraumes 2004/05 stehen drei Jahre für einen vertikalen Betriebsvergleich zur Verfügung. Es wurden 58 identische Unternehmen aller Rechts- und Betriebsformen einbezogen.

Umstellungen in der Produktionsstruktur sind primär im tierischen Bereich zu erkennen, der Viehbesatz verminderte sich von 58,5 auf 49,5 VE/100 ha LF. Dies beruht auf einem Bestandsabbau sowohl bei Rindern als auch bei Schweinen, der Schaf- und Pferdebestand blieb konstant. Der Anbau von Intensivkulturen wie Raps und Zuckerrüben bleibt eine Nische.

# **A N H A N G**

## Anhang - Abbildungen

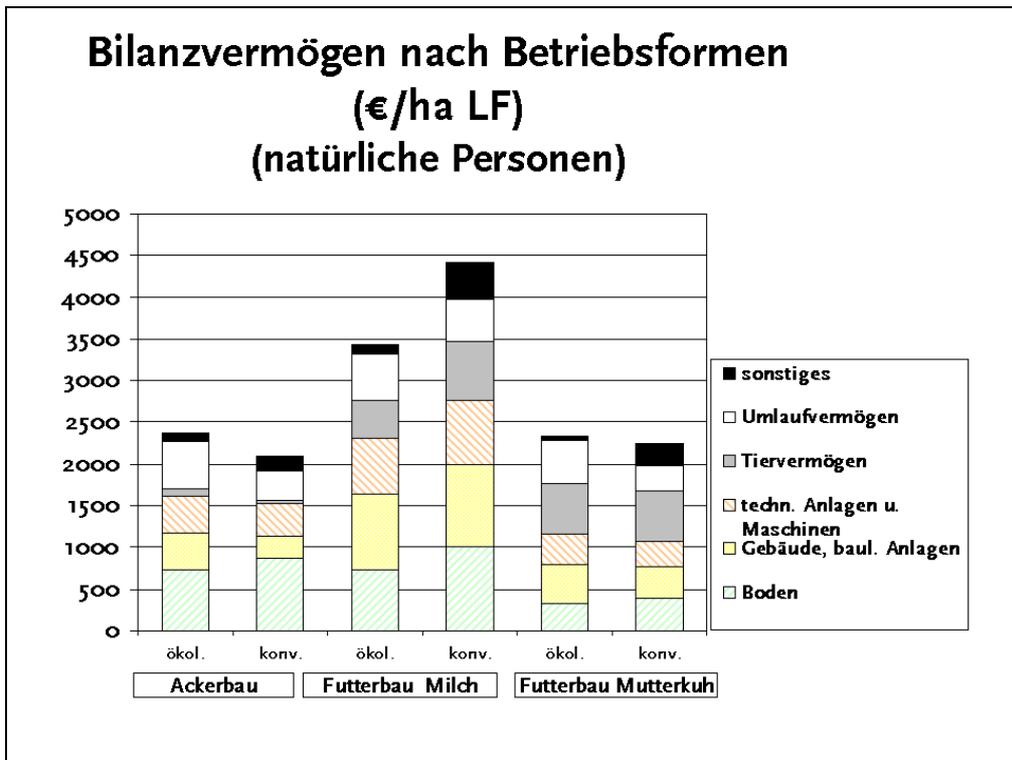


Abbildung 4

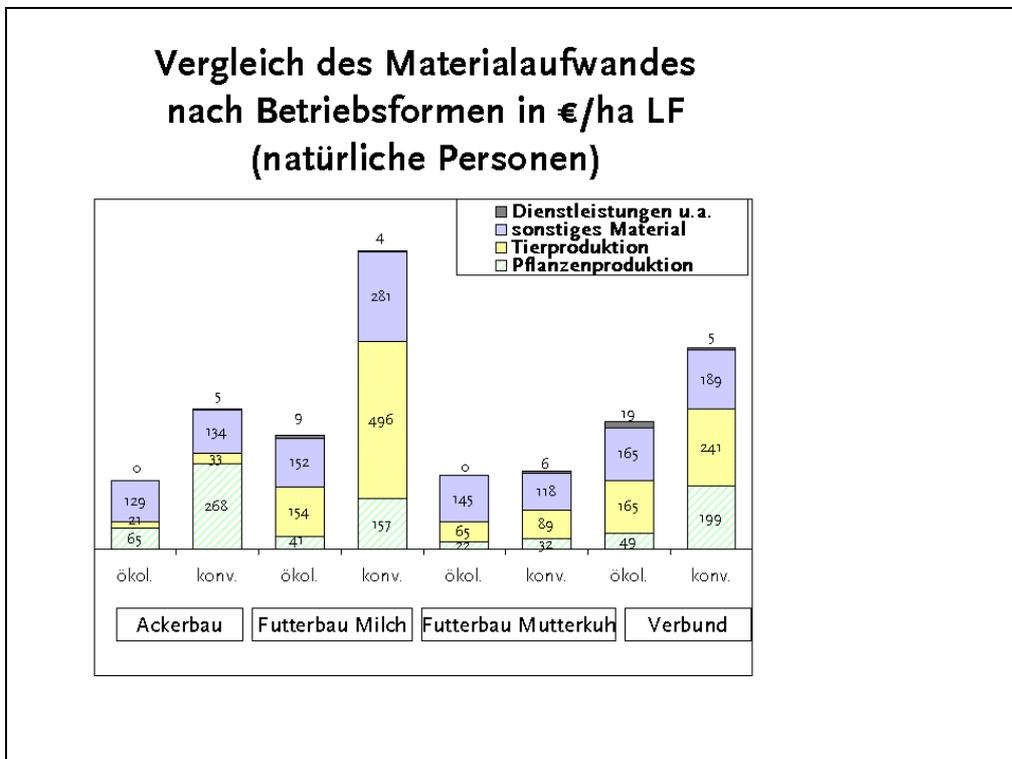


Abbildung 5

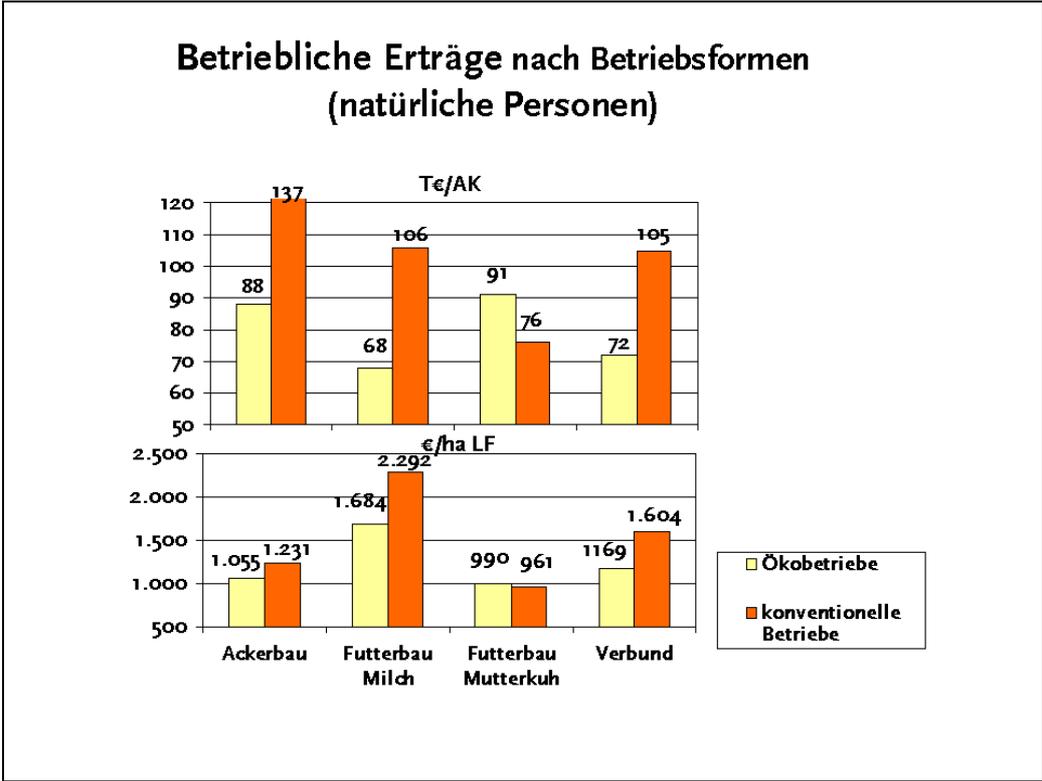


Abbildung 6

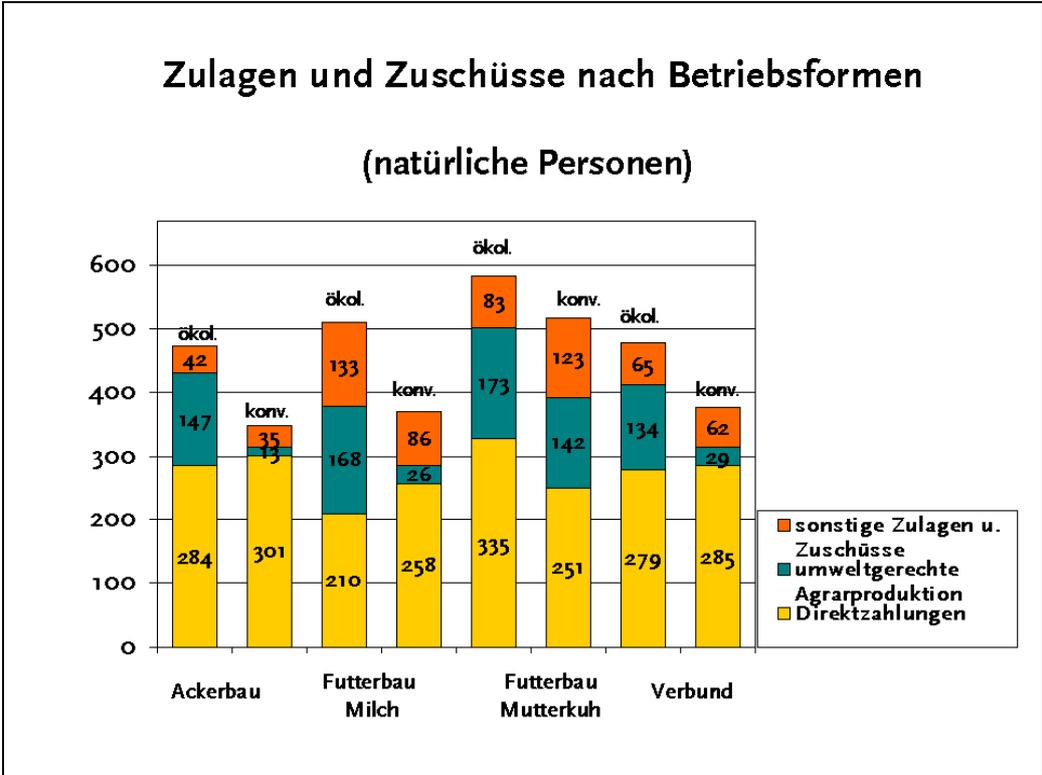


Abbildung 7

## Anhang – Tabellenverzeichnis

Seite des Anhangs

Betriebsformen – alle Betriebe	1
Rechtsformen – alle Betriebe	5
Betriebsformen – Natürliche Personen	9
Rentabilitätsgruppen – Natürliche Personen – Ackerbau	13
Betriebsgrößengruppen (LF-Gruppen) – Natürliche Personen – Ackerbau	17
Ertragsmesszahlgruppen (EMZ-Gruppen) – Natürliche Personen – Ackerbau	21
Rentabilitätsgruppen – Natürliche Personen – Futterbau	25
Betriebstypen – Natürliche Personen – Futterbau	29
Bestandsgrößengruppen (Milchkühe) – Natürliche Personen – Futterbau / Verbund	33
Rentabilitätsgruppen – Natürliche Personen – Verbund	37
Betriebstypen – Natürliche Personen – Verbund	41
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe	45
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe - Ackerbau	49
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe - Futterbau	53
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe - Verbund	57
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen	61
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Ackerbau	65
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Futterbau	69
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Futterbau	73